

# KONTAKTE

Stadtkirche St. Marien Celle



unsere Welt  
gestalten

## Inhalt

Editorial	2
An(ge)dacht	3
Fridays for Future	4
Weil es ums Ganze geht	7
Deus in minimis maximus	8
Für andere da sein – ehrenamtlich	10
Interessierte Jugendliche mischen sich ein	13
Gottesdienste	14
Kirchenmusik	16
Brass for Africa	18
Kita Kapellenberg	19
Prädikant Norbert Michels	19
Treffpunkt	20
Abendmahl in der Stadtkirche	22
Veranstaltungen/Personen	23
Anschriften	24

## Impressum

Der Gemeindebrief der Ev.-luth. Stadtkirche St. Marien Celle erscheint viermal im Jahr jeweils Anfang der Monate März, Juni, September und Dezember. Er wird durch ehrenamtliche Verteiler/innen an alle Haushalte im Bereich der Gemeinde verteilt und ist darüber hinaus an vielen Stellen in der Stadt Celle kostenlos erhältlich.

**Herausgeber:** Der Kirchenvorstand

**Redaktionsteam:** Susanne Bade, Rolf Freier, Friedrich Kremzow, Dr. (Min.) Volkmar Latossek (verantwortl.), Maerit Querner, Ingo Vormann

**Fotos:** Adobe Stock (S. 13, 19, 20/21), Bieneninstitut Celle (S.8/9), Feuerwehr Celle (S. 11), shutterstock (S. 4–6), Stadtkirche Celle, Ingo Vormann (S. 8)

**Layout und Satz:** satzZeichnen, Meggie Hönig

**Titelbild:** Adobe Stock

**Anzeigen:** Rolf Freier, Tel. 05141 33164  
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3

**Druck:** Ströher Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Celle

**Redaktionsschluss:** 16. Juli 2019

**Auflage:** 7.250

**Spendenkonto der Stadtkirche:**

Empfänger: Kirchenkreis Celle  
IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10  
Verwendungszweck: Spende Stadtkirche Celle

**Bitte beachten Sie die Anzeigen unserer Inserenten, die damit für unsere Gemeindearbeit eine wesentliche finanzielle Unterstützung leisten!**

## Liebe Leserinnen und Leser!



*Der Titel ist Programm: **Unsere – Welt – gestalten!** Wir sprechen über unsere Welt. Sie ist uns anvertraut und niemandem sonst. Und es ist die Welt, von der dieses Magazin handelt. Bewusst schauen wir über die Grenzen unserer Kirche und unserer Stadt hinaus. Wir wollen dazu ermutigen zu gestalten. Es geht nicht um Bedenkenträgerei oder Schwarzmalerei. Wir ermutigen und zeigen Beispiele.*

*Frau Schwenke und Herr Baden blättern die Bibel auf. Beide schauen auf die Welt als Schöpfung Gottes. Frau Schwenke akzentuiert: „So einfach ist das alles nicht!“ Herr Baden fordert: „Mischt euch ein!“ Frida Maecker und Michael Burke achten auf die politische Dimension des Gestaltens. Beide sind noch Schüler. Sie beschreiben die Schüleraktion „Fridays fo Future“, den Schülerstreik für das Weltklima und die Bedeutung Europas für unser friedliches Miteinander.*

*Das Gespräch mit dem Ehepaar Wehrmaker zeigt, wie vielfältig ehrenamtliches Engagement unseren Alltag prägt. Es kann, muss aber nicht immer die große Weltpolitik sein. Wichtig ist auch unser gemeinsames Leben in Feuerwehr, Rotem Kreuz oder Schützenverein, dem Ortsrat oder Kreistag.*

*Ingo Vormann spricht mit dem Leiter des Bieneninstituts, Werner von der Ohe, über die Bedrohung der Bienen. Unterschiedliche Lebensbereiche setzen den Bienen zu: von der Landwirtschaft bis zur Verknappung des Naturraums durch bauliche Verdichtung. Prof. von der Ohe fordert trotzdem: „Wir sollten uns alle an die eigene Nase fassen und nachdenken, wo wir etwas zum Besseren ändern und beitragen können.“*

*Darüber hinaus laden wir zu vielen Gemeindeveranstaltungen ein und informieren Sie über neue Entwicklungen. Besonders wichtig ist der Hinweis von Pastorin Schwenke (Seite 22) auf eine neue Form unserer gemeinsamen Abendmahlsfeier, die wir, beginnend mit dem Gottesdienst am 11. August, ausprobieren.*

*Ihr Volkmar Latossek*



*Kurz vor der Konfirmation: die Jugendlichen des Jahrgangs 2018/2019*

## Liebe Leserinnen und Leser der KONTAKTE!

**E**rinnern Sie sich noch an die hohen Temperaturen letztes Jahr im Sommer? An einem dieser heißen Tage war ich mit meiner Familie unterwegs, als wir dringend eine Flasche Wasser brauchten. Also sprintete ich in den nächsten Supermarkt, griff nach der erstbesten Flasche und stellte mich an die Schlange. Eine Bekannte sprach mich von der Seite an, und nach einem kurzen Smalltalk beäugte sie argwöhnisch die Flasche Wasser in meiner Hand.

„Du weißt schon, was du der Natur und den armen Menschen damit antust, oder? In Äthiopien verdursten die Kinder, weil das Grundwasser von dieser Firma abgepumpt wird und du unterstützt das, indem du es kaufst!“

Ich kaufe meinem Kind Wasser und nehme es dadurch einem anderen Kind weg – läuft das so auf unserer Welt? Mit diesem Gedanken verließ ich den Supermarkt.

Nur wenige Wochen später traf ich meine Bekannte durch Zufall in der Innenstadt Hannovers wieder. Sie kam mit zwei vollgepackten Taschen aus der Filiale einer irischen Billigmodekette, die für ihre unmenschlichen Herstellungsbedingungen bekannt ist.



Das könnte ewig so weitergehen! Wenn wir mal ehrlich sind, begeht jeder und jede von uns die ein oder andere Umweltsünde – manchmal unbewusst und manchmal vielleicht auch mit dem Gedanken, dass es dieses eine Mal schon nicht so schlimm sei. Aber hilft es da echt, den Moralapostel zu spielen? Ich gebe zu, dass meine Bekannte mich damals zum Nachdenken brachte. Das hätte sie aber auch machen können, ohne mir Schuldgefühle einreden zu müssen!

Die momentane Situation auf der Welt überfordert mich: An jeder Ecke brennt es! Ob es nun die Weltmeere sind, die im Plastik untergehen oder die Feinstaubpartikel, die uns die Luft zum Atmen nehmen. Schlagworte wie Klimawandel, Aussterben, Abholzung und Ausbeutung gehören zu unserem täglichen Sprachgebrauch. Und auch über einen Umzug auf den Mars wird vorsorglich schon einmal nachgedacht. Denn – und da sind sich alle einig – wenn's so weitergeht, ist es bald vorbei mit uns und Mutter Erde.

*Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,  
und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?  
Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,  
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.  
Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk,  
alles hast du unter seine Füße getan:*

*Schafe und Rinder allzumal, dazu auch die wilden Tiere,  
die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer und alles,  
was die Meere durchzieht.*

*HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!*  
(Psalm 8,5–10)

In der Bibel wird der Mensch als Herr über Gottes Schöpfung bezeichnet. Das hört sich für mich befremdlich an. Viel schöner ist doch der Gedanke, mit der Welt und den Kräften der Natur im Einklang zu leben, ohne den Anspruch zu haben, diese als unser Herrschaftsgebiet zu betrachten. Dass das ein weit entferntes Ziel ist, ist mir bewusst. Aber auch kleine Schritte muss man wertschätzen, und diese kann jeder von uns gehen.

Der Theologe Jürgen Moltmann sagte dazu: „Die Krone der Schöpfung ist nicht der Mensch, sondern der Sabbat. Gott krönte seine ganze Schöpfung, indem er den Sabbat schuf und ruhte.“ Das wünsche ich mir: einen Sabbat für die Erde! Einen Sabbat für das Meer und einen Sabbat für die Luft – damit die Erde wieder fruchtbar wird, das Leben im Meer sich wieder erholt und die Luft wieder rein wird. Wir alle können und müssen etwas für unsere Erde tun, denn sie ist das einzige Zuhause, das wir haben.  
Amen.

Herzliche Grüße  
Ihre Elisabeth Schwenke

# FRIDAYS FOR FUTURE

„Wenn nicht wir, wer sonst?  
Wenn nicht jetzt, wann dann?“

von Frida Maecker (Schülerin der 10. Klasse)

**F**ridays for Future – Was hat es mit den plötzlichen weltweiten Schulstreiks am Freitag für eine bessere Klimapolitik auf sich?

Inspiziert sind diese Schulstreiks von der 16-jährigen Schwedin Greta Thunberg. Am 20. August 2018 stand die Schülerin das erste Mal mit Plakat und Flyern vor dem Reichstagsgebäude in Stockholm, dem Sitz des schwedischen Parlaments. An diesem ersten Tag nach den Sommerferien hatte Greta sich dazu entschlossen, das zu tun, was sie schon längst für überfällig hielt: „Ich demonstriere für den Erhalt des Planeten!“



Greta ist gerade einmal 16 Jahre alt. In den ersten drei Wochen demonstrierte sie noch allein (wohlgemerkt jeden Tag). Mittlerweile haben sich Schülerinnen und Schüler weltweit angeschlossen und protestieren freitags für Klimaschutz.

## Klimawandel kurzgefasst

Um die konkreten Forderungen von Fridays for Future (kurz FFF) nachvollziehen zu können und sich selbst mit seinem Konsumverhalten auseinandersetzen zu können, hier noch einmal eine Erklärung des Klimawandels an sich.

Ein spezielles Zusammenspiel von Temperatur, Bodenbeschaffenheit, Wasseranteil, Zusammensetzung der Luft muss ausgewogen sein (kleine Abweichungen sind dabei normal), damit wir und viele andere Lebewesen hier leben können.

Unsere moderne Lebensweise führt dazu, dass zu viel Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) in die Atmosphäre abgegeben wird. Autofahren, Heizen, Kohlestrom, Massentierhaltung erzeugen so viel CO<sub>2</sub>, dass die durchschnittliche Temperatur auf der Erde steigt. Je mehr CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre ist, desto mehr Wärme wird logischerweise an die Erde zurückgegeben: der Treibhauseffekt!

Dieser verändert das Leben auf der Erde je nach Region unterschiedlich stark. Zwei oder drei Grad Klimaerhöhung können in vielen Weltregionen zu großen Problemen führen.

Beide Polkappen und angrenzende Regionen der Erde sind von Eis bedeckt. Gebiete, in denen es jetzt noch kalt genug für „ewiges Eis“ ist, sind es bei einer Erderwärmung von nur

wenigen Grad eben nicht mehr. Das Eis schmilzt. Darauf folgt das Steigen des Meeresspiegels, weswegen am Ende weniger Landflächen zur Verfügung stehen. Und da der Platz auf der Erde heute schon kaum für alle 7,6 Milliarden Menschen ausreicht, wird es mit weniger Landfläche natürlich noch schwieriger.

Andere Regionen, in denen es heute bereits sehr warm ist, werden zu wenig Regen haben, um sinnvoll Nahrung anbauen zu können. Zum Landproblem kann also noch eine Nahrungsmittelknappheit kommen. Und beide Effekte verstärken sich gegenseitig: Wenn in einem Land Nahrung knapp ist, werden Menschen in andere Länder fliehen.

### Was nun?

Die konkreten Forderungen der Bewegung sind ein Kohleausstieg bis 2030 (ein Viertel der Kohlekraftwerke bis Ende 2019 abschalten), eine CO<sub>2</sub>-Steuer auf klimaschädliche Treibhausgase, eine 100-prozentig erneuerbare Energieversorgung bis 2035, „Nettonull“ für Treibhausgase bis 2035 und ein Stopp der Subventionen für fossile Brennstoffe bis Ende 2019.

Die allwöchentlichen Proteste weiten sich immer mehr aus. Mahnungen von Politikern, die Schüler sollten lieber lernen und den Kampf gegen den Klimawandel den Profis überlassen, entgegnet der Kopf von FFF, Greta Thunberg:

*„Einige Leute sagen, dass ich studieren sollte, um Klimawissenschaftlerin zu werden, damit ich die Klimakrise lösen kann. Aber die Klimakrise ist bereits gelöst. Wir haben bereits alle Fakten und Lösungen. Alles, was wir tun müssen, ist aufzuwachen und uns zu verändern.“*

Die streikenden Schüler argumentieren: Wofür sollen wir etwas für unsere Zukunft lernen, wenn gar nicht gewiss ist, dass wir eine Zukunft haben werden oder wie diese aussieht? Jeder weiß heutzutage, dass wir dringend dem Klimawandel entgegenwirken müssen, um das Leben auf der Erde zu sichern. Gerade Minderjährige haben andere wichtige Möglichkeiten der politischen Teilhabe noch nicht: Mit 15 darf man eben noch nicht wählen und schon gar kein politisches Amt ausüben. Um für eine striktere Klimapolitik einzustehen, sind viele junge Menschen bereit, Fehlstunden in Kauf zu nehmen. Auch wenn Kritiker die Notwendigkeit des Schule-



Schülerdemonstration in Celle

schwänzens in Frage stellen, ist es Fakt, dass der Problematik des Klimawandels seither noch nie so viel Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Ob ein „normaler“ Streik an einem Samstagmorgen genauso öffentlichkeitswirksam gewesen wäre? Wohl kaum.



### Mehr muss passieren

Kritiker betonen: „Verändert euer eigenes Konsumverhalten!“ Schließlich unterstützen viele junge Schüler die Demonstrationen, verändern aber selbst nichts in ihrem Alltag. Einige unternehmen ganz selbstverständlich weite Reisen per Flugzeug. Auch die Ökobilanz von Auslandsjahren und Klassenfahrten werden selten hinterfragt. Der Wunsch der Eltern und Lehrer, den Kindern und Jugendlichen eine kosmopolitische Erziehung angedeihen zu lassen, tritt genau bei solchen Entscheidungen in Konflikt mit der Notwendigkeit des Umweltschutzes. Der Philosoph Martin Heidegger gibt zu bedenken: „Verzicht nimmt nicht, Verzicht gibt“. Engagement ist schön und gut, aber es gehört dazu, persönliche Opfer zu bringen. Sonst kann FFF nicht zu einer ernstzunehmenden Bewegung heranwachsen.

Greta steht inzwischen für das Engagement von Jugendlichen und deren Wunsch nach Autonomie und einer Chance auf eine bessere Zukunft. Ihre klaren Worte, ihr Mut und ihre Hartnäckigkeit ermutigen viele Schüler. Inzwischen finden ihre Forderungen Gehör. So traf Greta sich bei der Weltklimakonferenz in Kattowitz unter anderem mit Antonio Guterres (UN-Generalsekretär) und Patricia Espinosa (Generalsekretärin der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen). Die Aktion schwappt von Schweden in viele Länder über und

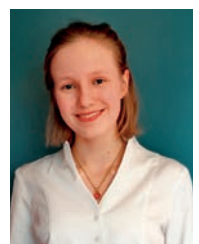
ist auch in Deutschland angekommen. In Celle organisieren FFF: Elisa Johanna Schäfer, Valerie-Jo Struck (beide Schülerinnen des Gymnasiums Ernestinum) und Paula Johanna Seidensticker (ehemalige Schülerin). Gemeinsam informieren sie per Social Media regelmäßig über neue Veranstaltungen,

Demonstrationen, Infotreffen, aber auch über den Klimawandel im Allgemeinen und was man selbst im Alltag tun kann.

Die Schüler machen damit ihre Ankündigung wahr, die sie bei der ersten Celler Demo am 15. Februar auf einem großen Banner vorneweg getragen haben: „Wir streiken, bis ihr handelt.“ Der Klimastreik ist mittlerweile zur globalen Massenbewegung geworden. Es gibt auch Kritik. Die Celler AfD bezeichnet die Demonstranten lediglich als „Schulschwänzer“. Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigen das Engagement der Schüler. Trotzdem gab es bisher noch keine konkreten Veränderungen der Klimapolitik.

Aus diesem Grund ist es für die Ortsgruppen, so auch die in Celle, umso wichtiger, dass nicht nur Schüler und Studenten demonstrieren. Sie machen klar, dass es bei ihren Demos keinerlei Altersbeschränkungen gibt.

Initiativen wie „Parents for Future“, „Teachers for Future“ oder „Scientist for Future“ bestätigen diese Haltung. Wer am Tag der Demonstration nicht anwesend sein kann, soll am Freitag als Zeichen der Verbundenheit mit den Klimaschützern ein grünes Kleidungsstück tragen. ■



Frida Maecker

# Weil es ums Ganze geht

von Vikar Maximilian Baden

Die Christen mischen sich überall ein – auch in die Politik. Gerade erst hat zum Beispiel die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland mit einer Petition dafür gesorgt, dass sich der Bundestag mit einem Tempolimit auf deutschen Autobahnen auseinandersetzen muss. Sich einzumischen gehört quasi zur DNA der Christen.

Der Grund dafür ist ganz schlicht: Es gibt nur eine Welt. In dieser einen Welt leben wir Christen, und dementsprechend wollen wir sie auch mitgestalten; und zwar aus unserem Glauben heraus. Es gibt nur eine Welt – und nicht etwa zwei: eine Welt des Glaubens und eine Welt für den Rest.

Manchmal wirkt das vielleicht anders. Nicht umsonst hört sich die Kombination von „Kirche“ und „weltfremd“ irgendwie vertraut an. Aber so gedacht,

geschweige denn so gewollt, ist das keineswegs. Weltflucht gehört nicht zum Markenkern der Protestanten.

Die ersten Worte der Bibel lauten: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Das Erste, was uns Lesern mitgegeben wird, ist die Aussage: Jetzt geht's ums Ganze! Das ist keineswegs selbstverständlich. Die Bibel könnte auch gleich mit Jesu Geburt anfangen oder – noch besser – eine systematische und leicht verständliche Zusammenfassung von Gottes Willen anbieten. Aber das tut sie nicht. Sie erzählt von der Welt, von Menschen und ihren Erfahrungen mit Gott. Gläubige mischen sich ein – in die Politik, bei Hofe, in die Geschäftswelt. In der Bibel wird von Menschen erzählt, die nach den Spuren Gottes überall in der Welt suchen.

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Zugegeben: Naturwissenschaft-

lich hat der erste Schöpfungsbericht Nachholbedarf. Die Glaubensaussagen darin sind aber durchaus aktuell. Dazu gehört zum Beispiel: Der Mensch hat eine Verantwortung für diese Welt, er soll sie erhalten und fördern. Schon die ersten Seiten der Bibel klingen nach Sätzen eines Umweltaktivisten, wenn man sie in die Gegenwart holt.

In der Bibel mischen sich Menschen ständig in das aktuelle Weltgeschehen ein. Weil sie halt nur die eine Welt haben, in der sie leben. Das hat sich auch nach Jahrtausenden nicht geändert.

Es gehört zu unserer DNA, dass wir die Welt aus unserem Glauben heraus mitgestalten wollen. Darum mischen sich Christen ein. Zu Recht. ■



Maximilian Baden



**Richard - H. Wehner**  
Bauunternehmen GmbH seit 1933

Hoch- und Stahlbetonbau  
*Ausführungen sämtlicher Bauarbeiten*

wehner-bau.celle@pcconnect.de  
www.wehner-bau-celle.de

29223 Celle      Tel.: 05141 - 23223 + 23212  
Hafenstr. 28      Fax: 05141 - 2175 60



**BIERSCHWALE**  
**DACHDECKERMEISTER**  
GmbH & Co. KG

SEIT 1888      Bedachungen • Fassadenbau • Dachklempnerei  
Abdichtungen • Schornsteinverkleidungen

**29223 CELLE-ALTENHAGEN • Fasanenweg 50**  
**Telefon (051 41) 3 26 95 • Telefax (051 41) 38 25 15**

**Energieberatung – Dachisolierung in einer Hand.**  
[www.bierschwale-dachdeckermeister.de](http://www.bierschwale-dachdeckermeister.de)

# „Deus in minimis maximus“

*Ein Gespräch mit Prof. Dr. Werner von der Ohe,  
Leiter Institut für Bienenkunde*

**KONTAKTE:** Herr Professor von der Ohe, „Gott ist in den kleinsten Dingen der Größte“, so lautet ein Spruch, der auf Latein unter drei Bienenkörben am Eingang zu Ihrem Institutsgarten steht. Dieses Lob Gottes kommt uns leicht über die Lippen. Nicht so leicht ist vermutlich Ihre Aufgabe, zur Bewahrung dieser kleinsten Gottesgeschöpfe beizutragen.

Früchte entstehen, welche der Pflanzenvermehrung sowie der Ernährung von Kleinsäugern und Vögeln dienen. Bienen sichern Biodiversität. Das Halten von Bienen hat aber auch einen sozialen Aspekt, weil es für viele Menschen verbindend wirkt. Während heutzutage viele Vereine über Mitgliederschwund klagen, nehmen Imkervereine jedes Jahr um mehr als 5% zu.

**KONTAKTE:** Was sind die Gründe dafür?

**von der Ohe:** In der Vergangenheit hatten wir immer dann eine Zunahme der Imkerei, wenn es den Menschen wirtschaftlich schlecht ging. Mit Bienen konnte man Honig und Wachs gewinnen, also Werte nahezu aus dem Nichts schaffen. Das war vor allem in Notzeiten wichtig, denken Sie an die Zeit nach den Weltkriegen.

Nun haben wir andere Beweggründe. Jetzt ist der Grund, dass man etwas für die Natur tun möchte und deshalb Bienenvölker hält. Das ist eine gute Sache, aber das Halten von Bienen allein verschafft uns noch keine bessere Natur. Die Wildbienen, Hummeln und Insekten brauchen mehr. Ich denke da an den richtigen Umgang mit unserer Agrarlandschaft und mit der Stadtlandschaft.

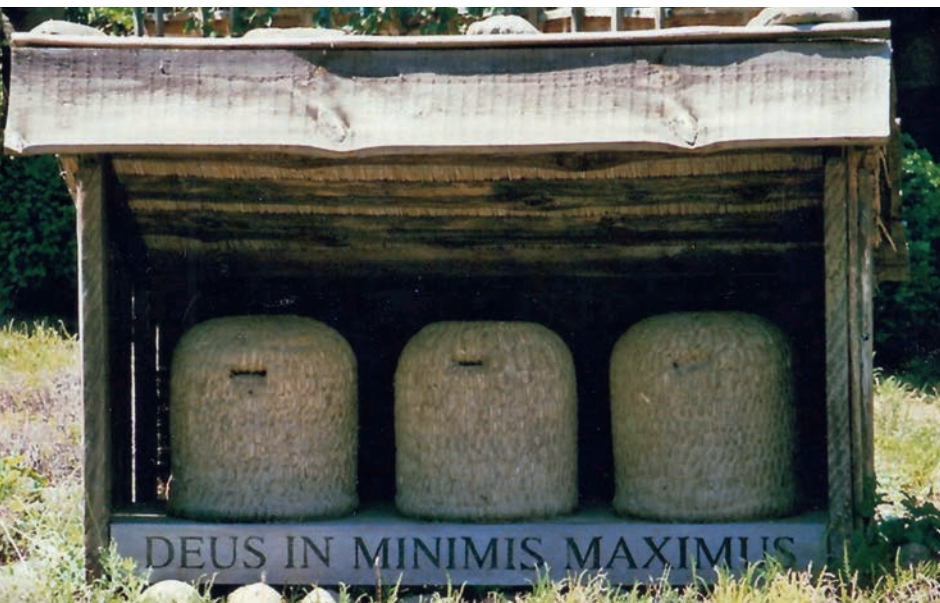
**KONTAKTE:** : Man hört von vielerlei Bedrohung, z.B. durch eingeschleppte Krankheiten.

**von der Ohe:** Das ist in der Tat nicht einfach. Die Bienenvölker werden benötigt für die Bestäubung und erfüllen damit einen wichtigen Zweck für die Volkswirtschaft. Honigbienen sind laut Bundesamt für Statistik das dritt wichtigste Haustier. Aber auch aus ökologischer Sicht sind sie wichtig, da durch ihre Bestäubungstätigkeit Samen und

Zuvor hatten wir lange Zeit eine Abnahme der Zahl der Imker und der Bienenvölker zu verzeichnen. Aber seit acht bis neun Jahren stellen wir nun wieder eine Zunahme fest. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung.

Auf der anderen Seite steht die Bedrohung der Bienenvölker und anderer Insekten.

**von der Ohe:** Die Honigbiene ist besonders durch Varroamilben gefährdet. Diese Milbe wurde vor 42 Jahren aus Südostasien nach Deutschland eingeschleppt. Dort ist sie angepasst an eine andere Bienenart, „ihren“ Wirt. Unsere Bienen hatten diesem fremden Parasiten nichts entgegen zu setzen. Man kann diese Milbe erfolgreich bekämp-





fen, aber das ist nicht einfach und gelingt nicht jedem Bienenhalter. Wir leisten dabei aber Unterstützung, wir schulen und beraten die Imker. Wir geben ihnen auch zeitnah Hinweise, was zu welchem Zeitpunkt für die Gesundheit und den Bestand der Bienenvölker zu tun ist.

Ich möchte ein weiteres Problem ansprechen, das ist der Nahrungsmangel auf dem Lande. In der Großstadt sind die Bienen besser mit Nektar und Pollen versorgt als auf dem Land.

**KONTAKTE:** Sie haben sich da gerade nicht versprochen, oder?

**von der Ohe:** Gewiss nicht und dieser Punkt liegt mir sehr am Herzen. Die Veränderung der Landwirtschaft führt zu

mit wildwachsenden Blumen, also Nahrungsgebiete. Und denken Sie an die unvernünftige Gartengestaltung, die häufig noch dazu kommt.

Es ist leicht, auf die Landwirte zu schimpfen. Nein, wir sollten uns alle an die eigene Nase fassen und nachdenken, wo wir etwas zum Besseren ändern und beitragen können.

**KONTAKTE:** Damit wären wir genau beim Thema dieser Kontakte – „unsere Welt gestalten“.

**von der Ohe:** Richtig. Den Honigbienen wird von den Imkern direkt geholfen. Aber die Bestände der Wildbienen und Insekten gehen seit Jahrzehnten zurück. Der Hauptgrund ist auch hier der immense Flächenverbrauch, durch den

Nochmal: Beim Bauen und Bereitstellen von Wohnraum müssen wir zu anderen und intensiveren Lösungen kommen, die Flächen müssen begrenzt werden.

Ich möchte im Hinblick auf unsere kleinsten Gottesgeschöpfe Honigbienen, Wildbienen und die anderen Insekten noch einmal betonen: Jeder kann etwas für sie tun, indem er in seinem Bereich und nach seinen Möglichkeiten für Lebensraum sorgt. Und hier könnte ich sehr viele Beispiele nennen. Das gilt für Landwirte, Eigenheimbesitzer, Kommunen, Industrieunternehmen, für jeden.

Wir im Bieneninstitut machen dabei mit, wir forschen und entwickeln Vorschläge, was man ändern kann für ein



immer mehr ausgedehnten Monokulturen und entsprechendem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Zusätzlich verlieren wir immer mehr landwirtschaftliche Nutzfläche für den Bau neuer Siedlungen und deren Straßen. Denken Sie auch an die Einkaufszentren mit ihren riesigen Parkflächen am Rande der Dörfer. Das waren vorher Großflächen

viele Tiere einfach ihren Lebensraum verlieren.

Der Lebensraum besteht ja nicht nur aus Pflanzen für die Ernährung, sondern auch aus Nistplätzen. 75% der Wildbienen nisten im Boden, und hier benötigen sie monatelange Ruhe für ihre ungestörte Entwicklung vom Ei zur erwachsenen Biene.

gesundes Gleichgewicht von Mensch, Natur und Wirtschaft.

*Das Gespräch mit Prof. Dr. von der Ohe führte Ingo Vormann.*



*Prof. Dr. von der Ohe*

# Für andere da sein – ehrenamtlich!

Inga und Thorben Wehrmaker im Gespräch mit Volkmar Latossek

**Volkmar Latossek:** *Liebe Frau Wehrmaker, lieber Herr Wehrmaker, letzten Sommer haben Sie in der Stadtkirche geheiratet. Als wir die Hochzeit gemeinsam geplant haben, sprachen wir über Ihre Ehrenämter. Ich erinnere mich deutlich daran, wie beeindruckt ich von all Ihren Ehrenämtern war. Jetzt möchte ich nochmal für unsere KONTAKTE-Leser nachhaken. Welcher Verein, welche Gruppe ist es zur Zeit, in der Sie sich vor allem ehrenamtlich engagieren.*

**Inga Wehrmaker:** Also für mich war es lange das Deutsche Rote Kreuz, jetzt ist es die Politik ...

**Thorben Wehrmaker:** ... für mich die Freiwillige Feuerwehr.

**V. L.:** *Dann fange ich mal mit Ihnen an: Wie sind Sie eigentlich dazu gekommen? War die Jugendfeuerwehr ein Magnet für den jungen Thorben?*

**Th. W.:** Das hätte sein können, tatsächlich aber fing es an, als ich 2002 im Fernsehen sah, wie das große Elbhochwasser bekämpft wurde. Da dachte ich: „Ich will helfen! Ich kann doch hier nicht auf dem Sofa sitzen und draußen an den Deichen wird jede Hand gebraucht.“

**V. L.:** *Aber kam dann nicht die Faszination für diese Supermaschinen und die Flotte von Rettungsfahrzeugen dazu? Das beeindruckt einen doch schon, oder?!*

**Th. W.:** Wir sind schon gut ausgestattet als Freiwillige Feuerwehr in Celle. Da ist aber nichts dabei, das nicht wirklich sehr sinnvoll wäre und ehrlich gesagt bin ich kein Technikfreak. Ich habe ja auch Geschichte und Philosophie studiert, da geht es nicht um Geräte.

Mein Vater ist Handwerkermeister und der hat mir mit den technischen Fragen anfangs geholfen. Außerdem die Kameraden. Es gibt sehr gute Techniker bei der Feuerwehr, da habe ich mir viel abgeschaut. Ich hatte eine gute Grundausbildung. Aber mein Schwerpunkt ist eher die Organisation und Planung der Arbeit ...

**V. L.:** *... und das machen Sie jetzt auch hauptberuflich?*

**Th. W.:** Ja, ich arbeite als Ausbilder an der Landesfeuerwehrschule (offiziell: Niedersächsische Akademie für Brand- und Katastrophenschutz) in Klein-Hehlen und Scheuen. Ich profitiere von meiner langjährigen Erfahrung in der freiwilligen Feuerwehr. Da bin ich nach wie vor engagiert. Ich bin Gruppenführer im Gefahrgutzug an der Hauptwache.

Mein Schwerpunkt ist das Thema „Dekontamination“ – ich beschäftige mich damit, wie man sauber aus einer kritischen Situation mit Gefahrgütern wieder herauskommt. Ich möchte den Kameraden helfen, die davor zurückschrecken und sich sorgen.





Foto: Feuerwehr Celle

DRK und Feuerwehr bei einer gemeinsamen Großübung in der Celler Innenstadt

**V. L.:** Gab es ein besonderes Feuerwehr-Ereignis, an das Sie sich erinnern? Haben Sie schon mal eine Katze aus einem Baum geholt?

**Th. W.:** Immerhin einen Wellensittich gerettet! Aber darüber hinaus gab es sehr viele, sehr ernste Situationen, in denen ich gefordert war. Ich erinnere mich an die Räumung wegen der Weltkriegsbombe. Das war 2009.

**I. W.:** Februar 2009, das weiß ich so genau, weil ich auch daran beteiligt war. In der Zeit habe ich gerade mein Vorabi geschrieben.

**V. L.:** Inwiefern waren Sie dabei?

**I. W.:** Ich war für das Rote Kreuz unterwegs. Ich war damals eine Art „laufende Botschafterin“ zwischen der Einsatzzentrale des Roten Kreuzes in der 77er Straße – da haben auch meine Eltern an dem Tag mitgearbeitet – dann bin ich immer rüber zur Feuerwache, damals in der Bergstraße und der provisorischen Unterkunft in den Schulgebäuden der Burgstraße. An was man bei einer Evakuierung alles denken muss! Wo kriege ich Babywindeln her, wie bekomme ich Medikamente?.

**V. L.:** (zu Herrn Wehrmaker) Und was haben Sie gemacht?

**Th. W.:** Als Feuerwehrleute haben wir alle benachrichtigt, die aus ihren Woh-

nungen heraus mussten. Manche Bewohner haben sich versteckt oder haben sich rundweg geweigert. Die wurden dann von uns überredet oder – wenn nichts half – von der Polizei herausgetragen.

**I. W.:** Es hat sich den ganzen Abend eine große Spannung aufgebaut, und dann war es eine Weile ganz still. Wir wussten: Jetzt läuft die Entschärfung.

Bald darauf kam die Entwarnung, und dann mussten wir aufräumen. Um 3 Uhr bin ich eingeschlafen, am nächsten Morgen wurde die Klausur geschrieben.

**V. L.:** Gab es Verständnis dafür in der Schule?

**I. W.:** Ja, aber ich hatte das Gefühl: Es hilft ja nichts, die Klausur muss geschrieben werden, ob jetzt oder später.

**Th. W.:** Ich habe aber im Studium einmal erlebt, dass mich ein Professor richtiggehend wegschickte, trotz Anwesenheitspflicht. Er wusste, dass ich beim Hochwasser 2013 als Feuerwehrmann gebraucht wurde. Da gab es viel Verständnis.

**V. L.:** So eine Bombengeschichte haben wir in Celle glücklicherweise nicht so häufig wie in Langenhagen.

**Th. W.:** Stimmt, aber das war schon ein Ding. 13.500 Bürger mussten ihr Zu-

hause verlassen, es war fast ein Fünftel der Celler Bevölkerung.

**V. L.:** So, und nun ist es bei Ihnen nicht nur die Feuerwehr ...

**Th. W.:** ... stimmt! Ich bin Vorsitzender des Ehemaligenvereins im Wirtschaftsgymnasium. Aber das ist nicht so aufwändig. Richtig viel habe ich für die Schützen gemacht.

**V. L.:** Sie sind bei den Schützen in Vorwerk und im Hehlentor aktiv, wenn ich das richtig in Erinnerung habe?!

**Th. W.:** Nicht mehr so aktiv wie ich früher war. Aber ich bin immer noch gerne dabei und helfe mit. Ich war 10 Jahre Pressewart im Kreisschützenverband. Da habe ich versucht, das eine oder andere anzuschieben. Hier in Celle sind wir immerhin der größte Kreisschützenverband im Landesverband. Da ist schon was zu tun.

**V. L.:** (zu Frau Wehrmaker) Wenn das alles wäre, aber Sie sind ja genauso unterwegs!

**I. W.:** (lacht!) Das stimmt.

**V. L.:** Wie schaffen Sie das alles? (Beide lachen)

**I. W.:** Wir sitzen vielleicht einfach nicht soviel zusammen wie andere Paare und wir haben immer noch viel Zeit

füreinander und für gemeinsame Aufgaben.

**Th. W:** Das gab noch nie Stress. Wenn einer einen Termin hat, dann sagt er es und gut ist.

**V. L:** *Wie sind Sie denn nun zum Roten Kreuz gekommen?*

**I. W:** Das ist eine Familientradition. Meine Eltern haben mich früh zum Roten Kreuz mitgenommen.

Ich habe früh Leistungswettbewerbe mitgemacht und schon als Schülerin Erste-Hilfe-Lehrgänge angeleitet: Verbände saßen perfekt; Wiederbelebung selbstverständlich. Mit 19 habe ich dann meinen Ausbilderschein gemacht.

**V. L:** *Übernehmen Sie auch Dienste im Hintergrund von Sportturnieren oder beim Theater? Da sind doch Rotkreuzhelfer Standard.*

**I. W:** Selten. Im Theater immerhin einmal im Monat. Ansonsten bin ich mehr spezialisiert auf die Ausbildung anderer: Jugendliche, die den Führerschein machen, Ersthelfer in Betrieben, Übungsleiter von Sportvereinen, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kitas und Schulen. Im Landesverband beteilige ich mich an der „Ausbildung der Ausbilder“.

**V. L:** (zu beiden) *Sehen Sie sich auch mal?* (Beide lachen)

**I. W:** Wir sind halt am Abend nicht so viel zuhause wie andere Leute!

**V. L:** *Und dann noch die Politik ...*

**I. W:** ... ja, da gibt es auch noch einiges zu tun.

**V. L:** *Was braucht denn dabei am meisten Zeit?*

**I. W:** Der Kreistag mit seinen Ausschüssen. Besonders intensiv haben wir auch bei der Kommunalwahl gearbeitet. Da gab es sehr viel zu tun.

**V. L:** *Sie sind schon früh politisch aktiv gewesen und waren keine von den sogenannten politikverdrossenen Jugendlichen!*

**I. W:** Ich war schon früh in der SPD und habe auch bei extrem viel Arbeit neben dem Studium gespürt: Das ist wichtig und es lohnt sich. Als wir zum Beispiel die IGS durchsetzen konnten, da hatte ich das Gefühl: Wir haben es geschafft und es ist gut!

**V. L:** *Gibt es auch so etwas wie überparteiliche Zusammenarbeit?*

**I. W:** Natürlich! Vor allem im Ortsrat arbeiten wir mit anderen Parteien sehr gut zusammen. Gemeinsam haben wir im Hehlentor den Stadtteilstrom auf dem Gelände des Grünflächenamtes gestaltet.

Ganz oft geht es überparteilich um Parken, Schilder und Bäume. Der Laternenlauf im November mit Spiel-

mannszug und Fackeln an der Dammaschwiese. Vor Ort bewegen sich Dinge oft schneller als in höher angesiedelten Gremien.

**V. L:** *Dann ist da noch die Stadtkantorei!*

**I. W:** Ach, da sing ich ja nur.

**V. L:** *Immerhin! – Aber Ihr politisches Engagement fordert mehr Zeit, das ist klar. Warum machen Sie das alles?*

**I. W:** Meckern kann jeder. Wenn ich eine Meinung habe, dann vertrete ich die auch. Stammtischparolen kloppen kann jeder.

**Th. W:** Ich will nicht nur vor dem Fernseher sitzen, sondern will etwas anpacken und verändern.

**I. W:** Man kriegt auch was zurück. Ich wurde mal von einem Jugendlichen angesprochen, der mit einer Jugendfreizeit in Schweden war. Er hat mir erzählt, dass dort ein Teilnehmer einen Herzstillstand gehabt hat, und sagte: Ich wusste, was ich tun musste. Das hab ich bei dir gelernt! – Man darf den Dank nicht erwarten, aber es ist schön, wenn man hört, dass der eigene Einsatz etwas bewirkt hat.

**Th. W:** Das gilt auch in der Politik. Manchmal kommen Leute zum Wahlkampfstand und sagen: Danke! Es gibt nicht nur politischen Streit. – Vielleicht ist das, was wir machen, unsere Art der Nächstenliebe. So würde es jedenfalls in der Kirche heißen.

**DER DURCHBLICK MACHT'S**



**CLAUS-JÜRGEN THORDSEN**  
Steuerberater

Celle • [www.stb-thordsen.de](http://www.stb-thordsen.de) • ☎ 05141- 97 76 87-0

**Wunschtermine zum Mammographie-Screening sind ganzjährig möglich**

**MAMMOGRAPHIE SCREENING CELLE**

in unserer stationären Einheit in Celle am Neumarkt.

Persönliche Terminvereinbarung unter (05141) 20 88 703 oder [screening@radiologie-celle.de](mailto:screening@radiologie-celle.de)

PVÄ Dr. Gabriele Kratz · Neumarkt 1 · 29221 Celle · [www.screening-celle.de](http://www.screening-celle.de)

# Interessierte Jugendliche mischen sich ein

von Michael Burke (Schüler im 11. Jahrgang)

**H**eute verbreiten einzelne Menschen wie etwa Greta Thunberg (vgl. Artikel von Frida Maecker) nicht mehr nur Unterhaltung, sondern ihre politische Haltung. Ähnlich ist das mit den YouTubern, die gegen die Änderung des Urheberrechts demonstrieren. Sie haben verstanden, dass sie ihre Reichweiten auch für politische Aussagen nutzen können. Da uns Jugendliche die dort behandelten Probleme, z.B. die Folgen des Klimawandels oder das befürchtete Ende von YouTube in Europa direkt betreffen, ist die Aufmerksamkeit viel größer als bei politischen Themen, die uns nicht wichtig erscheinen.

Persönliche Verbindungen zu Personen wie Greta Thunberg oder unserem Lieblings-YouTuber sowie persönliche Betroffenheit haben dazu geführt, dass es zu Massendemonstrationen junger Leute kommt.

Was passiert, wenn jemand seine Meinung als Fakt darstellen und ungeprüft

durch Internet oder Twitter verbreiten kann, müssen wir leider im Brexit-Verfahren oder in der amerikanischen Politik erleben. Andererseits bieten die neuen Medien großartige Möglichkeiten, „die Jugend von heute“ auf dringende politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen aufmerksam zu machen. Bei einer aktuellen Frage wird das besonders deutlich.

Und wozu ist Europa gut? Ich werbe für unsere europäische Wertegemeinschaft! In der YouTube-Kommentarsektion kann man viel über Europa lesen. Spontan würde ich sagen: „Für alles!“. Für die Wirtschaft ist das ganz klar. Der große Binnenmarkt der EU hat zum Reichtum Deutschlands beigetragen. Mit dem Euro haben wir eine starke internationale Währung und brauchen im Urlaub unser Geld oft nicht mehr zu wechseln. Unsere Landwirte profitieren von EU-Subventionen. So können Lebensmittel noch regional kostendeckend produziert werden. Der Wohnsitz kann frei gewählt werden, so kön-

nen Unternehmer von überall her Mitarbeiter finden.

Was hat die EU für mich persönlich getan? 70 Jahre Frieden, Freiheit, Freundschaft usw. sind schon das Argument schlechthin. Wem das noch nicht reicht, wird schwer zu überzeugen sein. Meine Schule ist eine Europaschule. Ich hatte die Möglichkeit, an vielen internationalen Projekten teilzunehmen und mit hunderten Schülern aus ganz Europa zu sprechen. Erst vor einigen Wochen war ich mit anderen Schülern in Rom. Was spricht noch für die EU? Die Verteidigung der europäischen, der deutschen und auch meiner persönlichen Werte, die größeren Chancen, sich gegen die Kräfte Amerikas, Russlands und Chinas zu behaupten. Darum bin ich auch dabei, wenn die Aktion „Pulse of Europe“ in Celle demonstriert. ■



Michel Burke

# Gottesdienste

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag 02. Juni	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Sn. Dr. Burgk-Lempart
Sonntag 09. Juni Pfingstsonntag	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst Goldene Konfirmation mit Abendmahl	Pn. Schwenke
	17.00	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl	Pn. Schwenke
Montag 10. Juni Pfingstmontag	10.00	Stadtkirche	Kantatengottesdienst mit der Celler Stadtkantorei „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ von Johann Sebastian Bach	P. Dr. (Min.) Latossek
Sonntag 16. Juni	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
Sonntag 23. Juni	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Begrüßung der neuen Konfirmanden	Vikar Baden
Samstag 29. Juni	10.00	Gemeindezentrum Altenhagen	Kindergottesdienst 	Pn. Schwenke
Sonntag 30. Juni	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit dem Chor Heavenly Harmony und Kindern der Kindertagesstätte Kapellenberg	Pn. Schwenke und Mitarbeiterinnen der Kita Kapellenberg
	18.00	Stadtkirche	Bürgerkanzlei mit der Celler Stadtkantorei: „Der Klimawandel – Schicksal oder bewältigbare Herausforderung“ 	Prof. i. R. Dr. Thomas Hauf
Sonntag 07. Juli	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Dr. (Min.) Latossek
Sonntag 14. Juli	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Sn. Dr. Burgk-Lempart
Sonntag, 21. Juli	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Dr. (Min.) Latossek
Sonntag 28. Juli	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Dr. (Min.) Latossek
Sonntag 04. August	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Vikar Baden



**Bestattungsinstitut  
BORNEMANN**

Kirchhofstraße 1 | 29225 Celle  
Telefon (05141) 42039  
info@fb-celle.de

*Keine Angst - wir kümmern uns um Alles*

- Günstige Festpreise für kompl. Bestattungen
- Wir sind Tag und Nacht für Sie da
- Eigener Trauerdruck
- Familienunternehmen seit 1933

# Gottesdienste

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag 11. August	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Sn. Dr. Burgk-Lempart
	17.00	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl	Sn. Dr. Burgk-Lempart
Samstag 17. August	10.00	Stadtkirche	Schulanfänger-Gottesdienst der Grundschule Hehlentor	Pn. Schwenke
Sonntag 18. August	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	P. i. R. Prüwer
Samstag 24. August	10.00	Johann-Arndt-Haus An der Stadtkirche	Kindergottesdienst 	Pn. Schwenke
Sonntag 25. August	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pn. Schwenke
Sonntag 01. September	10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Sn. Dr. Burgk-Lempart

## Mittagspausen zur Markzeit

Wann	Uhrzeit	Wo
samstags Juni bis September	12.00	Stadtkirche

### Unser Gemeindebus fährt Sie zu den Gottesdiensten.

Er ist gedacht für gehbehinderte oder ältere Ortsbewohner, die keine eigene Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst haben.

Der Kirchenbus fährt i.d.R. zu den 10-Uhr-Gottesdiensten.

Damit Sie am Sonntag pünktlich abgeholt werden, melden Sie sich bitte bis zum Freitag um 11 Uhr im **Gemeindebüro** an: **Frau Donner, Tel. 05141 7735, E-Mail: kg.Stadtkirche.celle@evlka.de**



## Ökumenische Abendandachten

Wann	Uhrzeit	Wo
Freitag 21. Juni	18.00	Stadtkirche
Freitag 19. Juli	18.00	Stadtkirche
Freitag 16. August	18.00	Stadtkirche

### Haltestellen in Richtung Stadtkirche

- 09.05 Uhr** Bushaltestelle Kohlmeyerstraße, gegenüber SVO
- 09.10 Uhr** Bushaltestelle Altenhagen Dorf
- 09.15 Uhr** Bushaltestelle Dörnbergstraße/Mußwessels
- 09.25 Uhr** Haltestelle Pflegewohnstift Franz-Guizetti-Park, Guizettistraße (Haupteingang)
- 09.35 Uhr** Haltestelle Residenz Beinsen, Wildgarten
- 09.45 Uhr** Haltestelle Sophienstift, Blumläger Kirchweg 1
- 09.55 Uhr** Ankunft Stadtkirche St. Marien.

Oder wir holen Sie von zuhause ab und bringen Sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause. Gern können Sie auch Termine im Voraus buchen.

**Fahrplanänderungen vorbehalten, ggf. im Gemeindebüro erfragen.**



**SANITÄTSHAUS**  
**Palmeyer**  
ORTHOPÄDIETECHNIK GmbH  
**REHABIL**

Hausanschrift	Filiale	Rehabil
Großer Plan 21 29221 Celle Tel. (051 41) 9 24 07-0 Fax (051 41) 21 44 25	Bahnhofstraße 20 29303 Bergen Tel. (050 51) 80 20 Fax (050 51) 80 88	Winkelmannsgraft 10 29227 Celle Tel. (051 41) 8 86 99 20 Fax (051 41) 8 86 99 22



FAMILIENTRADITION  
SEIT ÜBER 150 JAHREN.

Erfahrungen, auf die Sie  
sich verlassen können.

Hannoversche Str. 11 • Celle  
TEL. 05141/25750  
www.niebuhr-bestattung-celle.de  
Kostenlose Broschüre erhältlich.



Bestattungen  
**NIEBUHR**

SEIT 1860

**Sonntag, den 28.7.2019 um 18.00 Uhr**  
**in der Stadtkirche St. Marien Celle**  
 Konzert mit Chor, Orgel und Ausdruckstanz

**„Maria und Elisabeth“**

Musik von der Gregorianik  
 über Heinrich Scheidemann (1595–1663)  
 und Johann Sebastian Bach (1685–1750)  
 bis zu Marcel Dupré (1886–1971)

Zwei Frauen, die unerwartet schwanger geworden sind, begegnen sich: Maria und Elisabeth, die eine noch Jungfrau und die andere eigentlich schon viel zu alt. Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Zwei professionelle Ausdruckstänzerinnen interpretieren Szenen der Begegnung der beiden – mal bildhaft, mal abstrakt, in atmosphärischer Dichte. Große Freude und ihre Zuneigung zueinander leben in dem gemeinsamen Tanz. Mit ihren schwingenden Tüchern und weiten Wegen durch die Gänge beziehen die Tänzerinnen den ganzen Kirchenraum ein.

Stephanie Groß und  
 Manuela Schiele (München) –  
 Ausdruckstanz  
 Chorgruppe der Michaelis-  
 kantorei Hildesheim  
 Bettina Gilbert (Hildesheim) –  
 Orgel



Ausschnitt aus einem Hungertuch von Lucy D'Souza-Krone

Eintritt frei – Spende für Kirchenmusik erbeten.

**Sonntag, den 23.6.2019 um 16.00 Uhr**  
**in der Stadtkirche St. Marien Celle**  
 Sommerkonzert der Ev. Singschule Celle



Günther Kretzschmar  
 (1929–1986)

**Der Rattenfänger  
 von Hameln**

Brangäne Breymann-Aoyama (Querflöte)  
 Dorothee Knauer und Beate Anschutz (Violine)  
 Christian Schneider (Viola), Riccarda Schikarski (Violoncello)  
 Ralf Pfeiffer (Technik), Cornelia Vogt (Regie)  
 Ev. Singschule Celle  
 Michael Voigt (Leitung)

Eintritt frei – Spende für Singschule erbeten.

## Celler Stadtkantorei: Elias-Oratorium in der Stadtkirche

Das erste Halbjahr steht ganz im Zeichen von Felix Mendelssohn Bartholdy. Die Kantorei wird am 16. Juni, 18 Uhr sein bekanntestes Oratorium „Elias“ gemeinsam mit der Kammersymphonie Hannover aufführen.

Mendelssohn gilt als der wesentliche Initiator der Bach-Renaissance, die im 19. Jahrhundert begann. Er war es, der die großen Bach-Oratorien nach langer Zeit erstmals wieder aufführte. Inspiriert von diesen Kompositionen schuf

er selbst mehrere Oratorien, von denen der Elias und der Paulus die bekanntesten sind.

Im gleichnamigen Oratorium erleben wir den Propheten Elias, der einerseits mit gewaltiger Kraft für seinen Gott eintritt und andererseits erschöpft und resigniert sein prophetisches Tun fast aufgeben möchte. Wie unterschiedlich sein Gott ihm in beiden Momenten nahe ist, ist besonders eindrücklich in diesem Werk zu erleben.

Da ist Musik drin

Sternkopf & Hübeler Bücher & mehr  
 Neue Str. 11 Tel. 05141/934177

Mediengestaltung Offsetdruck  
 Datenservice CtP Endlosdruck  
 Siebdruck Lettershop Buchdruck

Hans-Heinrich-Warnke-Straße 15 · 29227 Celle  
 Tel. (05141) 9859-0 · Fax (05141) 9859-59  
 www.stroeher-druck.de · mail@stroeher-druck.de

**STRÖHER  
 DRUCK** seit 1862  
 Druck, Verlag & Werbung



# Singschule der Stadtkirche Celle

Das nächste Singschuljahr beginnt am Dienstag, den 20.8.2019. Wir freuen uns sehr über neue Kinder und Jugendliche, die bei uns mitsingen möchten!

Vor allem für die Singmäusegruppen bitten wir um vorherige Anmeldung (Tel.: 0514 6595, kirchenmusikbuero@stadtkirche-celle.de), bei den anderen Chorgruppen könnt ihr gerne auch einfach zur ersten Probe kommen. Die ersten drei Proben gelten als „Schnupperproben“.

## Singmäuse

Kinder 1–5 Jahre  
An der Stadtkirche 10

### Dienstag:

14.45 Uhr–15.30 Uhr: 3–5 Jahre  
15.45 Uhr–16.30 Uhr: 3–5 Jahre

### Donnerstag:

15.30 Uhr–16.15 Uhr: 1–3 Jahre in  
Begleitung von Eltern oder Großeltern  
16.30 Uhr–17.15 Uhr: 3–5 Jahre

### Leitung der Singmäuse-Gruppen:

Cornelia Vogt

## Spatzenchor

Vorschuljahr/1. und 2. Klasse)  
Kantoreisaal, Kalandgasse  
Di. 15.00 Uhr–15.45 Uhr

## Kinderkantorei

3.–5. Klasse  
Kantoreisaal, Kalandgasse  
Di. 16.00 Uhr–17.00 Uhr

## Jugendkantorei

ab 6. Klasse  
Kantoreisaal, Kalandgasse  
Di. 17.00 Uhr–18.00 Uhr

### Leitung der Singschule:

Michael Voigt

### Anmeldung für alle Gruppen:

Kirchenmusikbüro (Marion Schröder)  
kirchenmusikbuero@stadtkirche-celle.de



Neue Saison beginnt im Juni

## Mittagspause zur Marktzeit

23 Minuten Musik und 7 Minuten Text – so lautet das Erfolgsmodell der Mittagspausen zur Marktzeit in der Stadtkirche. Die diesjährige Saison beginnt am Samstag, den 1.6. um 12.00 Uhr mit Kreiskantorin Katrin Hauschildt.

An den folgenden Samstagen bis Ende September sind unter anderem Elisabeth Michaelis (Orgel) und Dietrich Ackemann (Trompete) am 15.6., Riccarda Schikarski (Cello) am 10.8. oder die Celler Bläsergruppe am 31.8. zu hören. Mit der jungen Traversflötistin Johanna Bartz aus Basel am 22.6. und der mehrfachen Echo-Preisträgerin Karla Schröter (Barockoboe) aus Köln am 3.8. sind auch hervorragende Künstlerinnen aus der Alten Musik bei uns zu Gast. Neben den Celler Organistinnen Almut Höner zu Guntenhausen, Robin Hlinka und Anke Henschel setzt Michael Voigt die Reihe „Bach und mehr“ mit einer Gesamtauführung des Orgelwerks von Johann Sebastian Bach fort.

Ehrenamtliche Lektoren, Pastoren in Ruhe und Pastoren der Stadtkirche steuern die Texte bei. Es sind Bibeltexte, Gebete, Gedanken zu Chorälen, Gedichte oder aktuelle Kommentare.

Der Eintritt ist frei. Am Ausgang erbitten wir eine Spende zu Gunsten der Kirchenmusik.

# SOMMERKONZERT

am 29.06.2019 um 17.00 Uhr in der Stadtkirche

Die Celler Bläsergruppe möchte Sie auf eine musikalische Weltreise mitnehmen. Stationen dieser Reise sind Europa, Nord- und Südamerika.

Auf dem Programm stehen Originalkompositionen für Posaunenchor z.B. von Michael Schütz, Mathias Nagel sowie Bearbeitungen von Alexandre Guilmant, Giuseppe Verdi und Johann Strauß Sohn für Blechbläser.

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.



Maler- und Lackierarbeiten -  
Energieberatung - Energieausweis -  
Wärmedämmverbundsystem -  
Schimmel- und Feuchtsanierung



**Malerbetrieb**  
**Fingerhut**

Waldweg 109, 29221 Celle  
Fax (0 5141) 88 21 77  
Telefon (0 5141) 88 13 66

www.MalerFingerhut.de · mail@MalerFingerhut.de  
Mobil: 0157 73881366

# Brass for Africa Mal eben schnell nach England ...

von Volkmar Latossek

**A**nfang April habe ich alle gespendeten Trompeten, Posaunen, Hörner, sogar ein Kuhlo-Horn und ein Euphonium zusammengepackt. Dreißig Instrumente sind



im Winter für Brass for Africa gespendet worden, dazu sogar noch eine Tasche voller Notenblätter. Alle Instrumente wurden, im Gemeindebus verstaut, von Vikar Baden und mir nach England gefahren. Das wirkt auf den ersten Blick überraschend, da die Instrumente doch nach Afrika sollen. Allerdings ist in Südengland (nahe Windsor Castle bei London) die Zentrale der von Jim Trott gegründeten Hilfsorganisation. Dorthin wurden nun die Instrumente geschaffen. Die Gemeinde stellte den Bus. Alle weiteren Kosten wurden privat gezahlt. Von England aus werden die Instrumente dann nach Uganda, Ruanda und Liberia transportiert. Brass for Africa verfügt über besonders günstige Transportmöglichkeiten, die Jim Trott als Pilot der British Airways ausfindig gemacht hat.

Im Laufe der vergangenen 10 Jahre hat er schon fast 1000 Instrumente nach

Afrika versenden können. Dort wirken auch alte und gebrauchte Instrumente segensreich, da sie in der Regel von jeweils (!) sechs Schülerinnen und Schülern gespielt werden. Mit seiner Frau Pamela und einem Team Ehrenamtlicher organisiert Brass for Africa nicht nur den Transport der Instrumente, sondern zugleich Unterricht in elementaren Schulfächern wie Lesen, Schreiben, handwerklichen Grundfertigkeiten, sich selbstbewusst Vorstellen u.a.m.

Weltstars wie die Trompetensolistin Alison Balsom und der Jazztrompeter, Komponist und Dirigent Guy Barker fahren immer wieder nach Afrika, um die Arbeit dort zu unterstützen. Zugleich laden sie gelegentlich einzelne besonders begabte Brass-for-Africa-Schüler zu Auftritten in großen Konzerten ein. Viel wichtiger ist natürlich die sorgfältige Kleinarbeit vor Ort in Afrika. Aber die ehrenamtliche Unterstützung



durch Stars ist eine zusätzliche Motivation.

Wer die Arbeit von Brass for Africa unterstützen möchte, kann sich im Internet über die Arbeit und Spendenmöglichkeiten informieren (leider durchgehend englisch). Gerne gibt Pastor Latossek (auf Deutsch) Informationen weiter ([www.stadtkirche-celle.de](http://www.stadtkirche-celle.de)). ■

**vier 4 wände**  
Immobilien Stephanie Schulte

**Wir sind auch in besonderen Lebenssituationen für Sie da!**

Familienzuwachs



Umzug ins Alter



Erbfall



- provisionsfrei für Verkäufer -

Mauernstraße 47, 29221 Celle ■ Tel. 05141 - 40 989 02  
info@4waende-immobilien.de ■ [www.4waende-immobilien.de](http://www.4waende-immobilien.de)

# Größer werden – zu den „Größten“ gehören – Profi sein!

von *Laura Weigt*  
(in diesem Jahr eine Profibegleiterin der Kita Kapellenberg)

**K**aum etwas lässt mehr Perspektiven zu als ein scheinbar endloses Himmelblau beim Blick nach oben. Das gibt Zuversicht und Optimismus. So mancher Tag leuchtete im vergangenen Sommer im reinsten Himmelblau und zeigte unseren 28 ältesten Kitakindern, was alles möglich ist!

Und so kam auch der Tag, auf den sie in diesem Jahr gewartet hatten: Das Profi-

projekt begann. Sie waren nun unsere Profis! So nennen wir es, wenn unsere ältesten Kinder sich voller Freude und Aufregung auf die Schule einstellen. Dieses Jahr gab es für unsere kleinen Großen einige Themen und viele Besonderheiten.

So wurden wir „Theaterfreunde“ des Schlosstheaters Celle. Es bescherte uns zunächst den Theaterbesuch zu Weih-

nachten. Dort bewunderten wir das moderne „Aschenputtel.“ Dann folgten noch zwei weitere Besuche von Vorstellungen, wir durften sogar hinter die Kulissen schauen. Ein großes Highlight für die Profis. Außerdem widmeten wir uns verschiedenen Berufen und besuchten – wie schon oft – das AKH Celle. Zur Faschingszeit eröffneten wir unseren eigenen Zirkus. Die Profis wurden zu Dressurpferden, Clowns und Schlangentänzerinnen und präsentierten einem gespannten Kindergartenpublikum ihre Show. Dann ging es um die Medien alter und neuer Zeit. Wir hatten die Möglichkeit, den Betrieb der „Kammerlichtspiele Celle“ näher anzusehen. Zuletzt schauten wir noch auf die Natur und die Tiere des Bauernhofes.

Auf den letzten Metern üben wir ein eigenes Theaterstück ein, dass wir Ihnen gerne, bei hoffentlich wieder himmelblauem Himmel, am 30. Juni 2019 um 10 Uhr in der Stadtkirche Celle zeigen. Da werden in einem Gottesdienst unsere Profis verabschiedet und die neuen Krippen- und Kindergartenkinder begrüßt.

Ein himmelblauer Himmel zeigt auch, was möglich werden kann. Unsere Profis haben es erlebt. Sie sind nun bald schon echte Schulkinder. ■

## Prädikant Norbert Michels

**I**m März hielt Norbert Michels eine Predigt im Gottesdienst der Stadtkirche. Schon 1996 wurde er als Lektor in der Kirchengemeinde Oldau-Ovelgönne berufen. Ein Lektor liest von Pastoren vorgefertigte Predigten in einem Gemeindegottesdienst vor. Herr Michels hat in der Folge nicht nur Predigten verlesen, sondern auch die aufwändige Ausbildung zum Prädikanten erfolgreich abgeschlossen. Seit seiner Einführung als Prädikant im Jahr 2000 durch Superintendent Hölterhoff hält er eigenständig erarbeitete Predigten. Ein Prädikant bringt oft eigene Akzente mit in die Predigten, etwa aus seiner beruflichen Erfahrung. Herr Michels ist übrigens Lehrer an der Sprachheilschule.

Seit seinem Umzug ins Gebiet der Stadtkirchengemeinde predigt er nun

gelegentlich in unserer Gemeinde. Das nächste Mal ist er im September auf der Kanzel der Stadtkirche zu hören. Übrigens, falls er Ihnen bekannt vorkommt: Er ist nicht nur Ihr Nachbar im Hehlentorgebiet, sondern singt auch schon viele Jahre in der Stadtkantorei. ■



Kerstin Weise

**Atem  
Stimme  
Sprechen**

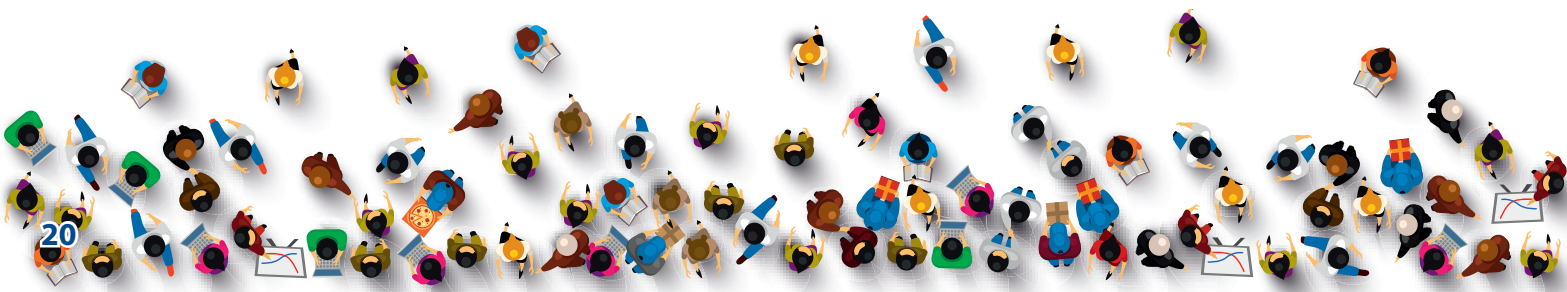
Therapie & Schulung

Westzellertorstraße 15a  
29221 Celle  
Tel.: 05141 9014344  
kontakt@atemstimmesprechen.eu  
www.atemstimmesprechen.eu



# TREFFPUNKT: GRUPPEN · KREISE · PROJEKTE

Was	Wo	Wann	Information
Besuchsdienstkreis	Johann-Arndt-Haus	nach Vereinbarung	Christiane Thiele Tel. 05141 381498
Café an der Stadtkirche	Stadtkirche Stechbahn	Mittwoch und Sonnabend zur Marktzeit	Ralf Pfeiffer Tel. 05141 550346
Celler Bläsergruppe	Johann-Arndt-Haus	Donnerstag um 19.30 Uhr	Dietrich Ackemann Tel. 05141 2999407
Celler Stadtkantorei	Urbanus-Rhegius-Haus	Donnerstag, 19.30 Uhr – 21.45 Uhr	Stephan Doormann Tel. 05141 901823
Gemeindebrief-Redaktion	Johann-Arndt-Haus	dreimal vor jeder Ausgabe, nach Vereinbarung	Pfarrbüro Tel: 05141 7735
Gesprächskreis	Gemeindezentrum Altenhagen	jeden 1. Montag im Monat um 15.00 Uhr	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Gruffführungen	Stadtkirche	Mittwoch und Donnerstag 16.00 Uhr	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Handarbeits- und Bastelkreis	Gemeindezentrum Altenhagen	14-tägig Mittwoch um 15.30 Uhr	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Hauskreis	wechselnd	nach Vereinbarung	Ralf Pfeiffer Tel. 05141 26539
Heavenly Harmony	Gemeindezentrum Altenhagen	Montag um 19.30 Uhr	Friedhelm Keil Tel. 05141 31525
Jugendkantorei (ab 5. Kl.)	Kantoreisaal, Kalandgasse	Dienstag, 17.00 Uhr – 18.00 Uhr	Michael Voigt Tel. 05141 6595
Kindergottesdienstkreis Stadtkirche	Johann-Arndt-Haus	dienstags nach Vereinbarung	Pn. Elisabeth Schwenke Tel. 05141 7735
Kinderkantorei (ab 2. Kl.)	Kantoreisaal, Kalandgasse	Dienstag, 16.00 Uhr – 17.00 Uhr	Michael Voigt Tel. 05141 6595
Kirchenbusteam	Johann-Arndt-Haus	nach Vereinbarung	Pfarrbüro Tel. 05141 7735



# TREFFPUNKT: GRUPPEN · KREISE · PROJEKTE

Was	Wo	Wann	Information
Kirchcafé	Stadtkirche Turmhalle	Sonntag nach dem Gottesdienst	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Kirchenbetreuung Büchertisch Team „Offene Kirche“	Stadtkirche	nach Vereinbarung	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Kirchenführungen	Stadtkirche	Mittwoch um 12.15 Uhr	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Kirchenpädagogik „Kirche zum Anfassen“	Stadtkirche	nach Vereinbarung	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Kirchenvorstand	Johann-Arndt-Haus	jeden 1. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr	Dr. Volker Witte Tel. 05141 888692
Landeskirchliche Gemeinschaft	Alter Bremer Weg 57	nähere Informationen:	Matthias Reinbold Tel. 05141 34689
Ökumenischer Arbeitskreis	Johann-Arndt-Haus	Dienstag, 18. Juni um 17.00 Uhr	Dr. Gabriele Kratz Tel. 05141 207057
Posaunenchor	Johann-Arndt-Haus	Donnerstag um 18.00 Uhr	Wiebke Brenne Tel. 05141 6547
Seniorencafé	Johann-Arndt-Haus	Mittwoch, um 15.00 Uhr nach Anmeldung	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Senioren-gymnastik	Gemeindezentrum Altenhagen	nach Vereinbarung	Isabel Knoop Tel. 05141 8888591
Singkreis Altenhagen	Gemeindezentrum Altenhagen	14-tägig Dienstag, 10.00 Uhr	Friedhelm Keil Tel. 05141 31525
Singmäuse	Johann-Arndt-Haus	siehe Termine Kirchenmusik	Conny Vogt Tel. 05141 208460
Spatzenchöre (2 Gruppen)	Johann-Arndt-Haus	siehe Termine Kirchenmusik	Michael Voigt Tel. 05141 6595
„Spielzeit“	Johann-Arndt-Haus	nach Vereinbarung	Pfarrbüro Tel. 05141 7735
Töpferkreis 1 Töpferkreis 2	Gemeindezentrum Altenhagen	Dienstag um 15.30 Uhr Donnerstag um 17.30 Uhr	Pfarrbüro Tel. 05141 7735



# Neu nach den Sommerferien: Abendmahl in der Stadtkirche mit Gemeinschafts- und Einzelkelchen

von Elisabeth Schwenke

Im Abendmahl feiern Christinnen und Christen die Gemeinschaft mit Jesus Christus und ebenso die Gemeinschaft untereinander. Sie teilen miteinander Brot und Wein – so soll es Jesus damals auch beim letzten Abendmahl mit seinen Jüngern getan haben. Mit den Worten „Dies ist mein Leib“ und „Dies ist mein Blut“ teilte er Brot und Wein aus und versicherte damit, auch über seinen bevorstehenden Tod hinaus in der Feier des Abendmahls mit seinen Jüngern verbunden zu bleiben. Seine Jünger bekamen den Auftrag, das Abendmahl in dieser Weise weiter zu feiern.

In den ersten christlichen Gemeinden wurde das Abendmahl in Hausgemeinschaften gefeiert und oftmals mit einem gemeinsamen Abendessen verbunden. Über die Jahrhunderte hinweg kam es immer wieder zu Variationen in Form und Ablauf der Abendmahlsfeier. Heute feiern Christinnen und Christen das Abendmahl üblicherweise im Rahmen eines Gottesdienstes oder einer Andacht. Auch hier hat fast jede Gemeinde seine Eigenarten entwickelt.

In unserer Stadtkirchengemeinde haben wir im Pfarramt und im Kirchenvorstand in den letzten Jahren sehr intensiv über die Form unserer Abendmahlsfeier nachgedacht und diskutiert. Denn nach und nach entscheiden sich immer mehr Teilnehmer der Abendmahlsfeiern gegen den Schluck Wein aus dem Gemeinschaftskelch. Stattdessen wird die Oblate immer öfter in den Kelch getaucht. Aus zweierlei Gründen ist dieses „Eintunken“, welches auch Intinctio genannt wird, problematisch:



Zum einen ist es so, dass eine gewisse Spannung zum Wortlaut Jesu „Trinket alle daraus!“ nicht geleugnet werden kann. Durch das Eintunken geht ein Stück weit der Geist der Gemeinschaft verloren, da das gemeinschaftliche Trinken aus einem Kelch nicht mehr gewährleistet ist. Zum anderen ist das Intinctio aus hygienischer Sicht um einiges bedenklicher als der Schluck Wein aus dem Gemeinschaftskelch, da oftmals ganze Finger mitsamt Oblate im Kelch versenkt werden.

Aus diesen Gründen sprechen wir uns in unserer Stadtkirchengemeinde nun deutlich gegen das „Eintunken“ aus und bieten stattdessen Einzelkelche an, die zusätzlich zum Gemeinschaftskelch eingesetzt werden sollen. Wie genau soll das funktionieren? Eigentlich ändert sich gar nicht so viel. Der Gemeinschaftskelch ist wichtig und bleibt bei jeder Abendmahlsfeier erhalten. Zusätzlich wird nun aber auch die Möglichkeit angeboten, sich beim Gang zur Abendmahlsfeier einen Einzelkelch zu nehmen. Die Einzelkelche sind zunächst noch leer und werden erst während der Austeilung aus einem gemeinsamen Gießkelch befüllt.

Dadurch bleibt der Gemeinschaftscharakter des Abendmahls voll erhalten und Sie werden das Abendmahl als das erleben, was es ist: eine Stärkung für Ihren Lebens- und Glaubensweg.

Wir freuen uns darauf, diese neue Form des Abendmahls mit Ihnen zu feiern! Im Gottesdienst am 11. August um 10 Uhr werden wir probeweise damit beginnen. Wir sind zuversichtlich, dass diese neue Form des Abendmahls viel Zustimmung finden wird. ■

## HelferInnen für das Kirchkaffee gesucht



Fast jeden Sonntag wird nach dem Gottesdienst im Turmraum Kaffee und Tee angeboten.

Um auch weiterhin das Kirchkaffee anbieten zu können, werden dringend ehrenamtliche HelferInnen gesucht.

### Lust mit zu helfen?

Information: Gemeindebüro, Tel. 05141 7735  
oder bei Fr. Dr. Kratz, Tel. 05141 207057

## GETAUFT

Namen gelöscht wegen Datenschutz

## VERSTORBEN

Namen gelöscht wegen Datenschutz

## 3. Ökumenische Pilgerwanderung

auf dem Heidschnuckenweg  
rund um den Lönsstein bei Müden/Örtze  
am Sonntag 18. August 2019

Treffen: 14.00 Uhr an der Laurentiuskirche  
in Müden/Örtze

Rundweg etwa 6 km,  
festes Schuhwerk zweckmäßig.

Während der Wanderung Picknick mit Rucksackverpflegung.  
Rückkehr in Müden gegen 18.00 Uhr.



### Anmeldung erbeten bis 9. August 2019

Gemeindebüro der Stadtkirche, Tel. 05141 7735  
Kath. Pfarramt St. Ludwig, Tel. 05141 97448 -10  
Ev. Freikirchliche Gemeinde (Baptisten) Tel. 05141 485031

### Bei Anmeldung bitte angeben:

Wie viele Mitfahrerplätze stehen zur Verfügung?  
Werden Mitfahrerplätze benötigt?



## Hinweise zu den Amtshandlungen

### Taufen und Trauungen

Anfragen und Anmeldungen im Gemeindebüro

### Haus- und Krankenabendmahl

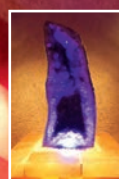
Telefonische Vereinbarung mit dem Pfarramt

### Beerdigungen

Meldung durch die Beerdigungsinstitute an das Pfarramt

### Konfirmandenunterricht

Information: Pastor Dr. (Min.) Volkmar Latossek



## Wie ein Tag am Meer...

In der Salzgrotte Lebensquell bei  
Entspannungsmusik und mineralreicher  
Meeresluft relaxen!

Entspannen Sie in der Salzgrotte oder genießen Sie  
eines der vielen Wellnessangebote!

Salzgrotte Lebensquell | Diane Kopmann (Heilpraktikerin)  
Im Guldernen Winkel 2 | 29223 Celle | Tel. 05141 94 74 186  
www.salzgrotte-lebensquell.de



## Pfarrbüro

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

## Sekretariat: Dagmar Donner

Dienstag–Freitag: 10.00–12.00 Uhr  
zusätzlich Donnerstag: 15.30–18.00 Uhr  
Tel. 05141 7735

Fax 05141 550346

KG.Stadtkirche.Celle@evlka.de

[www.stadtkirche-celle.de](http://www.stadtkirche-celle.de)

## Küster Ralf Pfeiffer

Tel. 05141 550345 oder 0157 342 968 15

## Gemeindezentrum Altenhagen

Berkefeldweg 74, 29223 Celle

Tel. 05141 7735

## Offene Kirche

Dienstag–Sonnabend:

Januar–März: 11.00–17.00 Uhr;  
April–Dezember: 10.00–18.00 Uhr  
Sonntag nach dem Gottesdienst

**Raum der Stille** im südlichen Seitenschiff

## Turmbesteigung

von April–Oktober Dienstag–Sonnabend:  
11.00–16.00 Uhr;

im Winterhalbjahr: nur bei entsprechender  
Witterung: 12.00–15.00 Uhr

**Kirchenführung** Mittwoch um 12.00 Uhr

## Führung durch die Fürstengruft

Mittwoch und Donnerstag um 16 Uhr

## Spendenkonto der Stadtkirche

Empfänger: Kirchenkreis Celle

IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10

Verw.zweck: Spende Stadtkirche Celle



## Pfarramt:

### Superintendentur

#### Dr. Andrea Burgk-Lempart

Wensestr. 1, 29223 Celle  
Tel. 05141 33880  
Fax 05141 35096  
Sup.Celle@evlka.de

### Pastor

#### Dr. (Min) Volkmar Latossek

An der Stadtkirche 9  
29221 Celle  
Tel. 05141 931298  
Fax 05141 931265  
Volkmar.Latossek@stadtkirche-  
celle.de

### Pastorin Elisabeth Schwenke

An der Stadtkirche 8  
29221 Celle  
05141 3015152  
Elisabeth.Schwenke@evlka.de

### Vikar Maximilian Baden

An der Stadtkirche 8  
29221 Celle  
m.baden@me.com

## Kirchenvorstand:

### Dr. Volker Witte

Tel. 05141 888692  
Dr. Witte@gmx.de

### Christiane Thiele

Tel. 05141 381498

### Susanne Bade

Tel. 05141 22332

### Frank Blendermann

Tel. 05141 4407740

### Philip Blödorn

Tel. 05141 3051666

### Dorothea Hotopp

Tel. 05141 382420

### Dr. Gabriele Kratz

Tel. 05141 207057

### Birgit Krüger

Tel. 05141 35524

### Cord Neelen

Tel. 05141 36270

### Olaf Neubauer

Tel. 05141 382235

## Kirchenmusik/Kantorat:

### An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

#### Sekretariat: Marion Schröder

Tel. 05141 6595  
Fax 05141 6789  
kirchenmusikbuero@stadtkirche-celle.de  
Dienstag–Freitag 10.00–12.00 Uhr

### Kirchenmusikdirektor

#### Michael Voigt

Tel. 05141 6595  
kmd.voigt@stadtkirche-celle.de

### Kantor Stephan Doormann

Ltg. Stadtkantorei e.V.  
05141 9018239  
stephan.doormann@me.com

### Friedhelm Keil

Singkreis Altenhagen  
Heavenly Harmony  
Tel. 05141 31525  
friedhelm.keil@online.de

### Cornelia Vogt

Singmäuse  
Tel. 05141 208460  
singmaeuse@hvogt.de

### Dietrich Ackemann

Celler Bläsergruppe  
Tel. 05141 2999407  
dwackemann@online.de

### Wiebke Brenne

Posaunenchor der Stadtkirche  
Tel. 05141 6547

## Weitere Institutionen :

### Celler Stadtkirchenstiftung

An der Stadtkirche 8  
Tel. 05141 7735  
Spendenkonto der Stiftung:  
Empfänger: Kirchenkreis Celle  
IBAN:  
DE02 2575 0001 0000 0024 10  
Verwendungszweck:  
Zustiftung Stadtkirchenstiftung

### Kirchenpädagogisches Projekt

#### „Kirche zum Anfassen“

Tel. 05141 7735

### Kindertagesstätte Kapellenberg

Leitung: Elke Constabel  
Tel. 05141 33323

### Ev. -luth. Kirchenkreis Celle

#### Haus der Diakonie

Fritzenwiese 7, 29221 Celle

### Beratungsstelle für Arbeitslose

Tel. 90903 80

### Diakonisches Werk

Tel. 90903–90

### Evang. Beratungszentrum

Tel. 90903–10

### Psychosoziale Beratungsstelle

Tel. 90903–50

### Diakoniestation Siloah

Berlinstraße 8  
Tel. 7505810

### Haus-Notruf-Dienst

Berlinstr. 4, Tel. 7750

### Telefonseelsorge

Tag und Nacht – gebührenfrei  
0800 1110111

[www.celler-stadtkantorei.de](http://www.celler-stadtkantorei.de)